

Holz macht's möglich

Kulturpolitik: Der Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 9. September, wird diesmal von Führungen dominiert

ASCHAFFENBURG. Einen deutlichen Wandel erfährt – zumindest in diesem Jahr – der internationale Tag des offenen Denkmals in Deutschland: Wurden bislang an diesem Tag vor allem normalerweise nicht zugängliche Bauwerke für die Allgemeinheit geöffnet, so dominieren mehr und mehr Führungen das Angebot.

Tatsächlich gibt es seit Jahren ein Stadt-Land-Gefälle beim Tag des offenen Denkmals. Während Städte wie Aschaffenburg allein von der Bausubstanz nahezu jedes von seit 1999 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vorgegebene Thema darstellen kann, tun sich vor allem kleine Gemeinden im ländlichen Raum schwer: Wenn überhaupt, dann ist oft nur ein Denkmal geöffnet – und ebenso oft genug finden nur vergleichsweise wenige Besucher den Weg zu diesem Objekt. Führungen zu fest angekündigten Zeitpunkten erweisen sich deshalb als die organisatorisch bessere Lösung.

Themen bespielen

Zudem macht sich ein Wandel im Besucherinteresse bemerkbar: Wer sich für Geschichte begeistert, will informiert werden und nicht einfach nur ein Gebäude oder einen Raum sehen. Themen »bespielen« nennen deshalb Kunsthistoriker und Denkmalpfleger das Führungsangebot, das die praktische Ansicht mit theoretischem Wissen unterfüttert: In Aschaffenburg werden dabei seit Jahren nicht nur einzelne Gebäude bespielt, sondern Themen: am 9. September beispielsweise mit einer Führung zu

»Historischen Haustüren aus Holz« in der Altstadt.

Hier bietet das diesjährige Thema »Holz« besonders gute Möglichkeiten. In der Gesamtheit der Angebote fällt auf, dass erstmals nicht nur historische Bauwerke – also im ursprünglichen Sinne »Denk-Male« – vorgestellt werden, sondern auch zeitgenössische Themen aufgegriffen werden: Das reicht in Aschaffenburg von der Prä-

sentation der Sanierungen an dem etwa ein halbes Jahrtausend alten Fachwerkhaus in der Dalbergstraße über die Vorstellung eines Wohnhauses in Holzbauweise in Dieburg (Kreis Darmstadt-Dieburg) bis zum Vorzeigen der gerade mal ein Jahr alten Baumhotels in Mönchberg (Kreis Miltenberg). In Buchen (Neckar-Odenwald-Kreis) wird sogar noch ein Schritt weiter gegangen und mit der Führung »Bäume

und Grün in der Stadt« ein aktuelles städtebauliches Thema aufgegriffen.

Chance für die Kleinen

Zudem ermöglicht das allgemeingültige Thema »Holz« im Gegensatz zu den spezialisierten – beispielsweise – letztjährigen »Romantik, Realismus, Revolution – Das 19. Jahrhundert« oder »Rasen, Rosen und Rabatten – historische Gärten und Parks« von 2006 auch jenen Gemeinden die Teilnahme, die eben keine Bauten der Romantik oder historische Gärten vorweisen können: So können sich denn am 9. September auch die in der Regel nicht beim Tag des offenen Denkmals vertretenen Waldaschaff und Westerngrund (beide Kreis Aschaffenburg) beteiligen: Im Autenbachtal bei Waldaschaff gibt es noch Reste von Triftdämmen, in Westerngrund bietet sich das ehemalige Forsthaus zum Besichtigen an. > **Service-Magazin heute, Mittwoch, Seite 1** str



Begehbare Geschichte: Das Fachwerkhaus in der Aschaffener Dalbergstraße 72 zählt zu den Gebäuden, für die es am Tag des offenen Denkmals Führungen gibt. Das im Kern fast 500 Jahre alte Haus wurde 2010/11 umfassend saniert und erhielt den Denkmalpreis des Bezirks Unterfranken.

Foto: Victoria Schilde

Stichwort: Trift(damm)

Mit »Trift« (von »treiben«) ist der schwimmende **Transport von Baumstämmen auf Flüssen und Bächen**, wie er bis etwa zur Mitte des 20. Jahrhunderts üblich war, gemeint. Dabei wurde das Holz nicht zusammengebunden (»floßen«), sondern an Dämmen gestaut und dann flussabwärts treiben lassen.

Beim Transport auf dem Wasser wurden Stoffe wie **Salze aus den Stämmen gewaschen**. Deshalb verwarf sich das Holz beim Trocknen nicht so stark. (red)